



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *Riesz, Adam*

Cím: *Die Befreiung von Buda*

Forrás: *Neues Polit. Volksblatt*

Bz.

1936. IX. 1.

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Osztályozás

Tárgy

9.439

Hely

Idő

"1686/1936"

Személy

Helyszám

Közp. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Die Befreiung von Buda

Vom Reichstagsabgeordneten
Adam Riesz

Am 2. September sind es 250 Jahre, daß die vereinten christlichen Truppen die Hauptstadt Ungarns, die Stadt Buda, von der Herrschaft der Türken befreit haben. Nahezu 150 Jahre war die alte, stolze Stadt in den Händen der Türken. Was einst hier teuer und wertvoll war, ging zugrunde. Aber nicht nur die Hauptstadt und das Herz des Landes litt unter der groben Macht der Türken, sondern der größte Teil des Reiches unterstand dem Sultan. Wie viele Tausende und Tausende von den Besten der ungarischen Nation verbluteten in der langen, traurigen Zeit!... Großes hat das Ungarntum in diesen 150 Jahren geleistet. Die heroischen Kämpfe gegen die Türken stehen beispiellos in der Geschichte der Menschheit da. Fortwährende Kriege und Blutopfer, hingebende Selbstaufopferung einzeln und in Massen war die Geschichte dieser 150 Jahre. In diesen Kämpfen blieben wir sozusagen ganz uns selbst überlassen, ohne die Hilfe anderer, ohne Unterstützung der westlichen Völker. Nur unser Blut wurde vergossen zur Verteidigung des Landes und zur Rettung des christlichen Westens. Das einst reiche Ungarland wurde gänzlich zugrun-

de gerichtet. Fremde betrachteten es damals als einen Friedhof. Kein Wunder. Der ungarische Boden und das darauf lebende Volk zeigten die Symptome der traurigsten Vernachlässigung. Die Felder und Wirtschaften waren mit Unkraut und Hecken überpflanzt. Sie wurden öde, Gras und Distel wuchsen dort, wo vorher stolze Wehrenselder wogten. Der Großteil des Landes, überhaupt das Alföld, die ungarische Grokebene, wurde unbewohnbar. Das Auge sah überall Ueberflutungen und Sümpfe. Diese traurigen Zeiten auferlegten uns Probleme, die wir noch heute nicht zu lösen vermögen. Ich bin überzeugt, es gäbe kein Alföldproblem, keinen wertlosen Acker, wenn die Türkenherrschaft nicht gewesen wäre. Wie viel hatte die Nation zu leiden: es wäre kein Wunder gewesen, wenn nach so schicksalsschweren Jahrhunderten das tapfere, uneigennützigste Volk gänzlich verschwunden wäre. Doch die Nation lebte fort, lebt auch heute und wird ewig sein. Vermindern kann man uns, aber vernichten nie! Individuen kann man töten, Nationen, Völker, die leben wollen, nie! Dies beweist der Gedenktag der Befreiung von Buda. Die türkische Leidenszeit hielt 150 Jahre an... und doch kam eine Auferstehung! Jetzt sind wir neuerdings kostbarer Teile unseres Landes beraubt.

Székesfővárosi...

Feinde herrschen auf ungarischen Gebieten. Aber dies kann auch nicht ewig dauern, dies sagt uns die Geschichte des Landes, dies beweist der 2. September. Ungarn erlebte

eine Auferstehung nach dem Tatarenzuge, es erlebte eine Auferstehung nach der Türkenzeit, es wird auch nach Trianon eine Auferstehung erleben. Das glauben wir

fest und unerschütterlich, das hoffen wir, für dies arbeiten, leiden und kämpfen wir — und wenn es sein muß: für diese Auferstehung und bessere Zukunft sterben wir.